

Ausblick auf das zweite Kommen des Messias

Dr. Roger Liebi

G 1. Die Wiederherstellung des Staates Israel

leichwie die Propheten vorausgesagt haben, dass Gottes Volk nach der Verwerfung des Messias über die ganze Welt zerstreut würde (5. Mose 28,64–67), so haben sie auch prophezeit, dass Gott es wieder sammeln und zu einem Staat machen würde. Die Bibel deutet eine lange Zeit zwischen dem ersten Kommen des Messias (nach dem das jüdische Volk wegen der Verwerfung des leidenden Messias unter alle Völker zerstreut werden sollte) und dem zweiten Kommen als triumphierender Messias (vor dessen Kommen das jüdische Volk wieder gesammelt werden sollte aus aller Welt): Im Buch des Propheten Hosea (8. Jh. v. Chr.) war diese lange Zeit der Staatenlosigkeit Israels schon längst zuvor aufgezeichnet worden. Das Volk Israel sollte lange Zeit „ohne König“ und auch „ohne Fürsten“ bleiben (Hos 3,4–5): „[4] Denn die Kinder Israel werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten, und ohne Schlachtopfer und ohne Bildsäulen, und ohne Ephod und ohne Teraphim. [5] Danach werden die Kinder Israel zurückkehren [d. h. ins Land der Väter] und den HERRN, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich zitternd wenden zu dem HERRN und zu seiner Güte am Ende der Tage.“

Durch den Krieg von 1914–18 wurde dann das Land der Verheißung für das Volk der Juden freigemacht. Der Zweite Weltkrieg (1939–45) mit seinen schauerhaften Judenverfolgungen und Konzentrationslagern hat in Hunderttausenden von Juden den tiefen Herzenswunsch geweckt, wieder in ihr Land zurückkehren zu können, und zwar in einem noch nie dagewesenen Ausmaß.

Der Prophet Jeremia sprach von Fischern und Jägern, die Gott gebrauchen würde, um die Juden aus allen Ländern, wohin er sie zerstreut hatte, in ihr Land zurückzubringen: „Darum siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da nicht mehr gesagt werden wird: So wahr der Ewige lebt, der die Kinder Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat! sondern: So wahr der Ewige lebt, der die Kinder Israel heraufgeführt hat aus dem Land des Nordens und aus all den Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte! Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe. Siehe, ich will zu vielen Fischern senden, spricht der Ewige, dass sie sie fischen; und danach will ich zu vielen Jägern senden, dass sie sie jagen von jedem Berg und jedem Hügel und aus den Felsenklüften.“ (Jeremia 16,14–16)

Bei diesen „Fischern“ müssen wir an die Zionisten denken, die besonders seit dem 19. Jahrhundert in mühevoller Arbeit Juden in aller Welt für die Heimkehr

ins Land Israel „angeln“ wollten? Bei den „Jägern“, die nach (!) den Fischern in Aktion treten würden, müssen wir in besonderer Weise an Hitler und seine Trabanten denken, die die Juden in Scharen ihrer Heimat entgegen jagten! Im Jahr 1948, am Nachmittag des 14. Mai, vor Schabbat-Beginn, saßen 400 Zionisten in Tel Aviv beieinander, wobei sich David Ben Gurion erhob und der Welt, als neuer Ministerpräsident, die Staunen hervorruhende Mitteilung machte: „Hier Staat Israel! Es spricht Ben Gurion, erster Ministerpräsident von Israel. 2000 Jahre haben wir auf diese Stunde gewartet, und nun ist es geschehen. Wenn die Zeit erfüllt ist, kann nichts Gott widerstehen.“

Die Prophezeiungen haben sich auch hier wieder wortwörtlich erfüllt. Dazu ein paar Beispiele: „So spricht der Herr, der Ewige: Ja, ich werde euch aus den Völkern sammeln und euch zusammenbringen aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, und werde euch das Land Israel geben.“ (Hesekiel 11,17)

„So spricht der Herr, der Ewige: Siehe, ich werde die Kinder Israel aus den Nationen herausholen, wohin sie gezogen sind, und ich werde sie von ringsumher sammeln und in ihr Land bringen.“ (Hesekiel 37,21)

„Ich werde euch aus den Nationen holen und euch sammeln aus allen Ländern und euch in euer Land bringen.“ (Hesekiel 36,24)

Aber was sollte aus dem Land Israel werden, das ja in der Folge aus ganz dramatischen Gründen eine Wüste geworden war? Es gibt viele Stellen, die darüber Auskunft geben. Ein gutes Beispiel ist der Psalm 107. In diesem Kapitel der Bibel wird die ganze Geschichte des Volkes Israel vom Auszug aus Ägypten an bis zum Zeitpunkt, da der Messias zum zweiten Mal gekommen sein wird, beschrieben. In den Versen 33 und 34 ist noch von 70ff. n. Chr. die Rede, aber in den Versen 35–38 wird die Zeit der Heimkehr der Juden in der Endzeit beschrieben. Es heißt dort:

„Er (der Ewige) macht zum Wasserteich die Wüste und dürres Land zu Wasserquellen; und er lässt Hungrige daselbst wohnen, und sie (d. h. die Juden) gründen eine Wohnstadt. Und sie besäen Felder und pflanzen Weinberge, welche Frucht bringen als Ertrag; und er segnet sie, und sie mehren sich sehr, und ihres Viehs lässt er nicht wenig sein.“

Die Wüste sollte wieder aufblühen! Das Land Israel ist in der Tat wieder ein Land geworden, von dem man sagen kann, es „fließe von Milch und Honig“. Sehr

gut organisiert, wird der Boden wieder angebaut. Die Erträge der Getreide-, Gemüse-, Zitrus-, Wein- und Ölpflanzen sind über Jahrzehnte hinweg ständig gewachsen. Zudem hat man etwa 230 Millionen Bäume gepflanzt.

2. Der Zusammenhang zwischen der Wiederherstellung Israels und dem zweiten Kommen des Messias

Was hat dies alles mit dem zweiten Kommen des Messias zu tun? Das AT beschreibt an vielen Stellen den „leidenden Messias“, der verworfen werden würde. *In der Folge dieses Ereignisses sollte das Volk der Juden über die ganze Welt zerstreut werden* (5. Mose 28,64; 3. Mose 26,31–33).

Auf der andern Seite gibt es aber zahlreiche Stellen im AT, welche vom „triumphierenden Messias“ reden und sagen, dass *das Volk der Juden in großer Zahl in der Epoche vor seinem Erscheinen aus einer weltweiten Zerstreuung zurückkehren werde*.

Sehr deutlich geht dies z. B. aus Hesekiel 37 hervor. In den Versen 12–14 wird von der Rückkehr der Juden aus der weltweiten Zerstreuung gesprochen und dann, in den Versen 24–28, über den „triumphierenden Messias“ und seine glorreiche Herrschaft. Er wird dort „mein Knecht David“ genannt (David = der Geliebte; vgl. Eph 1,7). Im Judentum ist dies eine bekannte Bezeichnung für den Messias.

Wie wird das jüdische Volk in der Zukunft auf den wiederkommenden Messias reagieren? Die Kapitel 12 und 13 des Propheten Sacharja geben Auskunft auf diese Frage. In Kapitel 12,10.11 heißt es: *„Und ich werde über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen gleich der Wehklage über den Eingeborenen, und bitterlich über ihn leidtragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen leidträgt. An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon im Tal Megiddo. Und wehklagen wird das Land.“* Im Babylonischen Talmud, Sukkah 52a, wird diese Stelle auf den Messias gedeutet! Das Wissen um die richtige Deutung dieser Prophetie ist in der alten jüdischen Literatur in Klarheit vorhanden. Man muss lediglich die Konsequenzen aus diesen Tatsachen ziehen!

Im 13. Kapitel desselben Propheten liest man in Vers 6 von einer Frage, die dann dem wiedergekommenen Messias gestellt werden wird: *„Und wenn jemand zu ihm spricht: Was sind das für Wunden in deinen Händen? so wird er sagen: Es sind die Wunden, womit ich geschlagen worden bin im Haus derer, die mich lieben.“* (vgl. dazu Joh 20,24–29)

Der Ausdruck „das Haus derer, die mich lieben“ ist eine Bezeichnung für das Volk Israel, das den verworfenen Messias, wenn er wiederkommen wird, in

Liebe empfangen wird. In gewissen Übersetzungen von Sacharja 13,6 ist das leider nicht immer so deutlich zu erkennen. Aber wenn man die Bibel dort auf Hebräisch liest, wird klar, dass die Frage in Vers 6 sich nicht an den zuvor genannten falschen Propheten richtet, sondern an den Messias, an die gleiche Person die schon in Kapitel 12,10 erwähnt worden war. Ist es nicht aufregend, festzustellen, dass wir in der Epoche der Heimkehr des jüdischen Volkes leben dürfen? Dass wir alle Augenzeugen der wörtlichen Erfüllung von biblischer Prophetie in großer Zahl sein dürfen? Bestätigen diese Tatsachen nicht in eindrücklicher Weise die Glaubwürdigkeit und Autorität der Heiligen Schrift?

Warum es so lange dauert

Manch ein Christ fragt, warum es so lange dauert, bis die Vollzahl der Heiligen erreicht ist und der Messias in Macht und Herrlichkeit wiederkommt. Die Bibel gibt uns einige Hinweise: In dem Gleichnis der Talente entspricht der hochgeborene Mensch, der in ein anderes Land geht und später wiederkommt dem Herrn Jesus, der in den Himmel zurückkehrte, seinen Nachfolgern den Dienst hier auf Erden überließ, und später wiederkommen wird. Matthäus 25,19 besagt, dass diese Rückkehr erst „nach langer Zeit“ erfolgt: *„Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und hält Rechnung mit ihnen.“*

Wer Gottes Pläne verstehen will, muss in großen Zeiträumen denken. Diese Erkenntnis veranlasste schon Petrus, mit prophetischer Weitsicht darauf hinzuweisen, dass der Glaube an die Wiederkunft Christi in der Endzeit verspottet wird (2 Ptr 3,2–4). Diesem Unglauben sei die Geschichte von der Verklärung auf dem Berg als Kontrast gegenübergestellt. Dort sahen Petrus, Jakobus und Johannes den Herrn Jesus bereits in seiner Herrlichkeit, die er haben wird als triumphierender Messias im 1000-jährigen Reich. Sie haben dort die Herrlichkeit des Reiches Gottes in der Zukunft gesehen.

Petrus bezeugt dies unmissverständlich in 2. Petrus 1. Diese Erfahrung war ein Pfand Gottes, um zu zeigen, dass die prophetischen Ankündigungen auf den herrschenden Messias in der Zukunft noch erfolgen werden: *„Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus nicht kundgetan, indem wir künstlich erdichteten Mythen folgten, sondern als die da Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind.“* Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als von der prachtvollen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: *„Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe. Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her ertönen, als wir mit ihm auf dem heiligen Berge waren. Und so besitzen wir das prophetische Wort befestigter, auf welches zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, welche an einem dunklen Orte leuchtet, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen; ...“* (2 Ptr 1,16–19 ELO) 